



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

19. Dezember 1976⁵ Nr. 60

Gedanken zum Jahreswechsel 1975/76

Es ist so Brauch, dass mit der Jahreswende der eine und andere etwas in sich geht und sich fragt: Was hat uns das vergangene Jahr an Gutem und Schlechtem gebracht? Haben wir unsere anfangs Jahr gesteckten Ziele erreicht, oder sind wir arg enttäuscht worden? Ich glaube, alle, die die Festtage in bester Gesundheit verbringen können und nicht mit einem körperlichen oder seelischem Leiden belastet sind, können zufrieden und dankbar sein. Wir Menschen merken leider erst, wenn uns eine Krankheit heimsucht, dass Gesundheit das höchste Gut ist und nicht bezahlt werden kann.

In 25 Sitzungen hat der Gemeinderat die laufenden Geschäfte, die eine Unmenge von Administrativarbeiten mit einer übergrossen Papierflut mit sich bringen, erledigt. Da die laufenden Geschäfte soweit möglich publiziert wurden, kann an dieser Stelle auf eine Aufzählung verzichtet werden. Für ein Behördemitglied, das die Belange der Gemeinde zu vertreten hat, ist es nicht immer leicht, dem Stimmbürger klarzumachen, dass seine persönlichen Interessen zu Gunsten der Öffentlichkeit zurückzutreten haben. Wir leben in einem Staate, der das Wort 'Freiheit' in sein Banner geschrieben hat, in welchem aber eben diese Freiheit nicht uneingeschränkt für einzelne gebraucht werden kann. In einer direkten Demokratie, wie sie unser Land vertritt, hat sich eben jeder den beschlossenen Gesetzen zu unterziehen. Zu viele Gesetze schränken aber unsere Bewegungsfreiheit dermassen ein, dass eben neue Gesetzesvorlagen durch den Stimmbürger gut geprüft werden sollten.

Ob die an der letzten Gemeindeversammlung beschlossene abgeänderte Bauzone mit Bauordnung bald rechtskräftig wird, hängt davon ab, ob der vom Bezirksrat abgelehnte Rekurs, der gegen die Durchführung der Gemeindeversammlung gerichtet war, akzeptiert oder an den Regierungsrat weitergeleitet wird. Dass die von der Auszonung betroffenen Grundeigentümer nicht begeistert waren, können auch wir verstehen. Ob aber eine so massive Ueberbauung, wie sie sonst in Brütten hätte stattfinden können, unserem Dorfe zum Vorteil gedient hätte, werden nach Jahren unsere Nachkommen vielleicht besser beurteilen können. Das Land wird keinem Grundeigentümer weggenommen, und wenn zu einem späteren Zeitpunkt trotzdem eine grössere Bauzone erforderlich sein sollte, so hat die Gemeindeversammlung jederzeit die Möglichkeit, eine Korrektur anzubringen.

Wie ja bereits bekannt sein sollte, wird nächstes Jahr wieder ein kleines Dorffest durchgeführt. Die erste urkundliche Erwähnung von Brütten jährt sich 1976 zum 1100sten Mal. In Würdigung dieser Tatsache ist es sicher angebracht, in einer frohen Feier der vergangenen Zeiten zu gedenken. Unser Dorf, das nicht mit zu vielen Festlichkeiten beschenkt wird, lädt auf Mitte Juni zur 1100 Jahrfeier ein. Allen, die sich zur Mitarbeit für dieses Fest verpflichten liessen, möchte ich zum voraus den besten Dank aussprechen. Danken möchte ich aber auch all jenen, die sich uneigennützig in irgendeiner Form für eine Dorfgemeinschaft einsetzen. Alle, die diese Jahreswende zum ersten Mal in Brütten verbringen, heisse ich recht herzlich willkommen und lade sie ein, am Gemeindeleben teilzunehmen.

Ich wünsche allen Dorfbewohnern und denen, die mit uns in irgendeiner Form verbunden sind, frohe Weihnachten und für 1976 recht viel Glück und Erfolg.

Hans Baltensperger
Gemeindepräsident

" Es ist besser, ein Licht anzuzünden
als auf die Dunkelheit zu schimpfen. "
Chinesisches Sprichwort

Reichbefrachtete Gemeindeversammlung

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Unsere Gemeindebehörden halten für die Gemeindeversammlung vom 13.1.1976 eine umfangreiche Geschäftsliste bereit. Die traditionellen Traktanden dieser Januar-Gemeindeversammlung sind die Voranschläge aller Güter und die Festsetzung des Steuerfusses. Gleichzeitig werden diesmal sieben Jungbürger in den Kreis der Stimmberechtigten aufgenommen. Sodann beantragt der Gemeinderat die Ersatzwahl eines Mitgliedes ins Wahlbüro, einen Vertrag mit der Stadt Winterthur über die Abgeltung von Mehrkosten bei Umwegsfahrten der Verkehrsbetriebe Winterthur, einen Bruttokredit von 128.000 Franken für den Ausbau der unteren Brühlstrasse, einen Landabtausch im Quartier Hagen/Harosse, zwei nachträglich Kreditbegehren in der Höhe von insgesamt Fr. 33.683.45 für unaufschiebbare Arbeiten nach dem Unwetter vom 23.6.75 und die Abnahme zweier Baurechnungen der Wasserversorgung.

Die Schulpflege hält zwei Kreditbegehren bereit. Eines von 35.000 Franken für die Renovation der Fassade des alten Schulhauses und das andere von 60.000 Franken für den Bau einer Laufbahn bei der Turnanlage Chapf. Die reformierte Kirchenpflege kann den Stimmberechtigten eine günstige Offerte für die Uebernahme des Pfarrhauses unterbreiten. Zu guter Letzt werden die Gemeindebürger zurückgehalten, um über eine Bürgerrechtsaufnahme zu befinden.

Der Bezirksrat Winterthur hat den Rekurs gegen den Beschluss der Gemeindeversammlung vom 30.6.75 betreffend die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung abgewiesen. Sofern dieser Beschluss des Bezirksrates rechtskräftig wird, kann die Vorlage dem Regierungsrat zur Genehmigung unterbreitet werden.

Zum Nachführungsgeometer der Gemeinde Brütten wurde Walter Leisinger, Seuzach, gewählt. Der Polizeidirektion ist beantragt worden, an der Strubikonstrasse in Brütten, Strubikon und Eich die Höchstgeschwindigkeit von 60 km/h zu signalisieren und in Strubikon die Strassenmitte mit einer Leitlinie zu versehen. Ferner wurde die Bewilligung für die Erstellung eines Einfamilienhauses und für den Bezug von 4 weiteren Bauten erteilt. gf

Unsere ältesten Einwohner

Wussten Sie, dass es in Brütten 17 Einwohner gibt, die das achte Lebensjahrzehnt überschritten haben ? Das Mitteilungsblatt gratuliert allen recht herzlich und wünscht ihnen ein speziell gutes 1976.

Emilie Rüdemann-Keller	5. Dez.	1884
Lina Baltensperger-Wespi	12. April	1887
Robert Gross	8. Dez.	1888
Rudolf Baumann (z.Zt. Stäfa)	12. April	1889
Emma Kägi	1. Mai	1890
Martha Gross (z.Zt. Winterthur)	14. Aug.	1890
Hans Rudolf Egger	21. Febr.	1891
Karl Steffen	29. April	1891
Marie Stebler	27. Okt.	1891
Elise Hotz-Morf	18. Aug.	1892
Maria Morf-Wyss	18. Nov.	1892
Ernst Vogt	5. Jan.	1892
Johannes Baltensperger	4. April	1894
Maria Kenel-Hugener	10. Dez.	1894
Bertha Baltensperger-Wohlfahrt	22. Febr.	1895
Anna Rüegg-Ehrensperger	11. Aug.	1895
Emil Steffen	11. Nov.	1895

Abstimmungsergebnisse vom 7. Dezember 1975

	Ja	Nein
<u>Eidgenössische Vorlagen</u>		
Niederlassung	255	53
Wasserrecht	209	51
"Schoggi-Gesetz"	172	101
Stimmbeteiligung 63,1 %		
<u>Kantonale Vorlagen</u>		
Waffenplatz-Verlegung	180	113
Staatsarchiv	162	139
Blindlandepiste	221	71
Stimmbeteiligung 60,1 %		

Lieber Leser

Vor mehr als 5 Jahren, am 9. Juli 1970 erschien die erste Nummer des Mitteilungsblattes, und heute halten Sie bereits die Nr. 60 in den Händen. Die Redaktion hat sich bemüht, angesteckt von der am Jahresende üblichen Nachdenklichkeit, die Ziele des "Blättlis" einmal festzuhalten, und hat folgende Aufgaben gefunden:

- Verbreitung von Informationen über lokale Geschehnisse wie Voranzeigen und Berichte von Veranstaltungen, Verhandlungen und Beschlüsse von Behörden, Berichte aus den Vereinen.
- Wecken und Erhalten des Interesses der Einwohner am Dorf Brütten als eine lebendige Gemeinschaft durch Diskussion von Problemen, die sich den Brüttenern stellen, durch Schilderungen aus der Vergangenheit und Ausblicke auf mögliche zukünftige Entwicklungen.
- Behandlung von aktuellen Fragen allgemeiner Natur, die einen Einfluss auf die Zukunft Brüttens und der Region haben können.

Wir haben den Eindruck, wir hätten uns bisher im wesentlichen an diese Zielsetzungen gehalten, und werden uns auch im nächsten Jahr darum bemühen. An dieser Stelle sei auch einmal allen Brüttenern, die uns Mitteilungen, Artikel und sogar Gedichte geliefert haben, recht herzlich gedankt. Ihre Beiträge sind es, die das Blatt lebendig erhalten und es zu einem echten Abbild des Dorflebens machen können.

Was wir uns für das nächste Jahr vermehrt wünschen, ist ein noch engerer Kontakt mit Ihnen, lieber Leser. Der Gemeinderat wendet einige tausend Franken unserer Steuergelder für die "Mitteilungen" auf, und es liegt uns daran, Ihnen dafür etwas Rechtes zu bieten. Lassen Sie uns also wissen, was Ihnen gefällt, was Ihnen missfällt und was Sie vermissen. Besonders freuen würden wir uns natürlich über Beiträge aller Art, seien es nun Berichte, Mitteilungen oder Anregungen und Stellungnahmen zu aktuellen Fragen

In diesem Sinne, lieber Leser, freuen wir uns auf Ihre Mitarbeit und wünschen Ihnen frohe Festtage und ein recht gutes 1976

Kurt Hunziker

Doris Walser

Peter Merz



Das Elsass ist als Ursprungsland des heutigen Weihnachtsbaumes anzusehen. Schon in den ersten Jahren des 17. Jahrhunderts berichtet der Chronist Balthasar Beck aus Schlettstadt im Elsass, dass in seiner Heimatstadt am Christtagabend Tannenbüsche oder -bäume aufgerichtet und mit leichtem Backwerk (ostien) und Aepfeln (öpfflin) verziert wurden. Die zweitälteste, ausführliche Schilderung von geschmückten Bäumen findet sich wieder im Elsass. Sie ist von einem Unbekannten in einer Art Reisetagebuch aus dem Jahr 1605 aufgezeichnet worden: "Auff Weihenachten richtt man Dannenbäume zu Strassburg in der Stubben auf, daran henckett man Rosen, aus vielfarbigem Papier geschnitten, Aepfel, Oblaten, Zischgold, Zucker. Man pflegt darum einen viereckigen Rahmen zu machen ..."

Ein berühmter Theologe und Prediger, Johann Konrad Dannhauer aus Strassburg, der sich in den 40er Jahren des 17. Jahrhunderts gegen diese neue "Unsitte" wandte, lieferte ein weiteres frühes Zeugnis für den geschmückten, aber kerzenlosen Weihnachtsbaum im Elsass: "Unter anderen Lappalien, damit man die alte Weihnachtszeit oft mit mehr als mit Gottes Wort begeht, ist auch der Weihnachts- oder Tannenbaum, den man zuhause aufrichtet, denselben mit Puppen und Zucker behängt und ihn hernach schüttelt und abblühen lässt."

*

Mensch ist man nicht.

Mensch wird man.

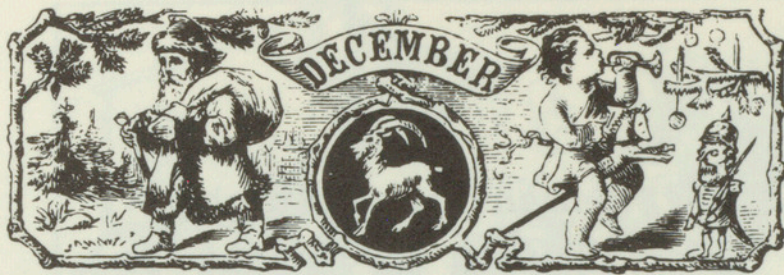
Heinrich Pestalozzi



Die Vignette des Monats

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn

Lukas 15,11-24



Altes Basler Backrezept

Nimm vom Mehl ein Pfund, siebe es fein und stelle es über Nacht ins Ofenloch. Nimm ein Pfund trockenen Zucker und vier Eier, aber grosse, zwei Esslöffel ausgeblasenen Anis - wenn Du's fein haben willst, sollst Du ihn im Ofen bähnen -. Vom alten Baselbieter Kirsch zwei Esslöffel (lupft sie gut und vertreibt den Eiergeschmack). Zucker, Eier und Anis lass vom ältesten Buben rühren, dann vom zweitältesten, dann vom dritten, zusammen wenigstens eine halbe Stunde, dann gib das Chrißwasser dazu, schaffe das Mehl darunter und wirke den Teig auf dem Wallbrett, bis er schön verbunden ist. Walle den Teig aus, aber nicht zu dünn, und drücke mit Sorgsamkeit und Kraft die Model auf. Hernach alles auf mehlbestaubtem Brett 24 Stunden an die Wärme gestellt und bei schwacher Hitze backen. Um sie schön weiss zu haben, stäube vor dem Backen Mehl darauf und blase es nachher weg. Kriegen sie keine Füsschen, so schimpfe die Buben aus oder die Stubenmagd: War schlecht gerührt oder der Durchzug in der Stube. Springerli ohne Füsschen sind eine Aergernuss !



VOLKSHOCHSCHULE

Durch Sibirien ins Reich Mao-Tse-tungs

Am Freitag, den 9. Januar 76 beginnt der Volkshochschulkurs. Der Referent Walter Angst, ein weitgereister ehemaliger Sekundarlehrer und begabter Fotograf, charakterisiert seinen Kurs mit folgenden Stichworten:

Sibirien: Bodengestalt, Klima, Vegetation, Erschließung, Fahrt mit dem Transsibirien Express Moskau-Baikalsee.

Mongolische Volksrepublik

China: Geographischer Ueberblick (Boden, Klima, Vegetation, Bevölkerung) - Geschichte mit besonderer Berücksichtigung des 19. und 20. Jahrhunderts bis zur Kulturrevolution.

Reise durch China: Peking - Grosse Mauer - Dadschai (landw. Musterkommune) - Wuhan - Nanking - Shanghai. (Leben im heutigen China: Kommunen, Fabriken, Schulen, Spitäler).

Vor mehr als 50 Jahren wurde die Volkshochschule gegründet (eine Stiftung, die von Kanton und Gemeinden und den Teilnehmern getragen wird), um die Kluft zwischen Studierenden an einer Hochschule und dem Volk zu überbrücken und jedermann eine Form der Weiterbildung ausserhalb des Berufes zu ermöglichen. Der Vorzug der Volkshochschule vor den Massenmedien liegt darin, dass sie die Teilnehmer direkt mit dem Dozenten in Verbindung bringt und dass sie in Kursen arbeitet, die eine nachhaltige Auseinandersetzung mit einer Sache gewähren.

Die Kulturkommission würde sich freuen, neben den treuen Volkshochschulbesuchern auch Neuzugezogene begrüßen zu können. Auf Wunsch treffen wir uns anschliessend an einen Kursabend mit dem Referenten in der Bibliothek zu einer Diskussion.

Daten: Freitag, 9. / 16. / 23. und 30. Januar 1976

Zeit: 20.00 - 21.30 Uhr

Ort: Schulhaus Chapf, Musikzimmer

Kurskarte Fr. 15.-, Einzelkarten Fr. 6.-, an der Abendkasse.

Die Kulturkommission

Schulsilvester 1975

Dienstag, 23. Dezember

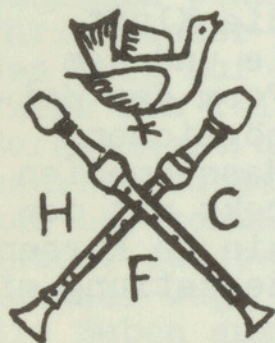
Einmal mehr freut sich unsere Schuljugend auf jenen Tag, an dem sie sich zum letztenmal im alten Jahr austoben darf, bevor die braven Gesichter für Weihnachten aufgesetzt werden.

Schulbehörden und Lehrerschaft bitten die Eltern,

- die Kinder vor Sachbeschädigungen zu warnen,
- sie nicht vor 6 Uhr ins Freie zu lassen,
- sie zu ermahnen, sich auch bei fröhlichem und lärmigem Silvestertreiben anständig und rücksichtsvoll zu betragen.

Das Schulhaus im Chapf ist ab 6 Uhr geöffnet; es warten heisse Würstchen, Guetzli und Tranksame auf Hungrige, Durstige und Zu-kalt-Habende.

Schulpflege
und
Lehrerschaft



Blockflötenunterricht

Viele Kinder wollen in der Schule das Blockflötenspiel erlernen. Gewöhnlich wird in der 2. Klasse mit dem Unterricht begonnen. Vielfach bringt jedes Kind eine andere Flöte in den Unterricht: Deutsche Bohrung, Barockbohrung - die Griffe sind verschieden, auch die Tonhöhe stimmt nicht überein. So wird der Unterricht kompliziert und unnötig erschwert, und ein schönes Zusammenspiel ist nicht möglich.

Aus diesen Gründen müssen künftig alle Flötenschüler mit H.C.-Fehr-Blockflöten (C-Schulflöten) ausgerüstet sein. Diese Instrumente sind leider in den Musikalienhandlungen nicht erhältlich. Ich nehme aber gerne Bestellungen auf. Die Flöte kostet ca. Fr. 34.-.

L. Baltensperger-Spälti, Telefon 30 11 57

PS: Diese Flöten können auch zu einem etwas höheren Preis direkt bezogen werden bei H.C.-Fehr-Blockflötenbau AG, Theaterstr. 10, 8001 Zürich, Tel. 01/32 80 75.

Abendunterhaltung des Turnvereins

Auch diesen Herbst führten die Brüttener Sportler (Frauen-, Damen-, Männerriege und Turnverein) eine Abendunterhaltung durch. Diesmal wagten sie den Versuch, an zwei Abenden in der Turnhalle ein Programm vorzuführen und zum Tanz aufzuspielen. Die beiden Abende - wie auch die Kindervorstellung - wurden sowohl zu einem Erfolg für die Organisatoren als auch zu einem gemütlichen Beisammensein für die Gäste. Durch Mitgliederwerbung erhielten die Vereine einen ansehnlichen Zuwachs. Unter den Neumitgliedern wurde an jedem der beiden Abende ein Fruchtekorb verlost.

Mit dem traditionellen Chlausabend ging der festliche Teil eines Turnerjahres zu Ende.

Den Winter hindurch wird wieder grosser Wert auf die Erhaltung der Gesundheit gelegt:

TURN MIT - BLYB FIT !

J.B.

Badefahrten nach ZURZACH

Verschiedentlich wurde der Wunsch geäussert, auch diesen Winter wieder 10-mal gemeinsam in Zurzach baden zu gehen. Da die Teilnehmerzahl im vergangenen Winter sehr schwankte, ist der Carunternehmer Herr Baumann kaum auf seine Rechnung gekommen. Wir können also nur bei genügender, sicherer Teilnehmerzahl wieder fahren. Je nachdem käme ein Abonnement für 10 Fahrten Zurzach retour (übertragbar) ca. auf Fr. 10.- bis Fr. 16.- zu stehen. Wer nur hie und da mitfahren möchte, hat pro Fahrt einen Zuschlag von Fr. 2.- zu zahlen. Als Badetag käme der Mittwochmorgen, ca. 8 - 11 Uhr, in Frage. Erster Badetag: 7. Januar 1976.

Anmeldungen nimmt bis Jahresende entgegen

Lilly Baltensperger-Spälti

Tel. 30 11 57

Veranstaltungen / Termine

- So. 21.12. Weinachtsfeier der Sonntagsschule,
Kirche 1945
- Di. 23.12. Schulsilvester ab 0600
- Mi. 24.12. Christnachtfeier, Kirche 2200
- Mo. 5.1. Schulanfang
- Fr. 9.1. Volkshochschulkurs, Schulhaus Chapf 2000
- Sa. 10.1. Jugendcenter "Horseshoe", 1930
- Di. 13.1. Gemeindeversammlung/Jungbürgerfeier,
Turnhalle 2000
- Mi. 14.1. Generalversammlung Frauenverein, Hofacker
2000
- Fr. 16.1. Volkshochschule, Schulhaus Chapf 2000
- Di. 20.1. Der Schirmbildwagen kommt, altes Schul-
haus 1500 - 1730
- Di. 20.1. Bibelabend, Unterrichtszimmer Kirche 2015
- Fr. 23.1. Volkshochschule, Schulhaus Chapf 2000
- Bezirksfeuerwehr-Versammlung, Turnhalle 2000
- So. 25.1. Oekumenischer Abendgottesdienst, Kirche 2015
- Fr. 30.1. Volkshochschule, Schulhaus Chapf, 2000
- Sa. 31.1. Jugendcenter "Horseshoe", 1930

*

Auf Ferien kann man sich nicht lange genug freuen:
Als Nachtrag zur Ferienliste im letzten Heft noch der
Termin der Sportferien 1977: Bündelitag 5. Februar 77
Ferien 7. - 19. Febr. 77

*

Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die
Gemeinderatskanzlei geschlossen (24.12. - 5.1.1976).

Oeffnungszeit am 24. Dezember: 08.00 - 11.45 Uhr
am 5. Januar : 14.00 - 19.30 Uhr

Die Ausgabe Nr. 61 wird am 30. Januar erscheinen. Es
wird gebeten, die Beiträge bis spätestens Donnerstag,
den 22. Januar zur Verfügung zu stellen. Danke !